

"Flucht nach Shanghai" von James R. Ross

# "Flucht nach Shanghai"

von James R. Ross

**Übersetzung Hannelore Halper  
Zusammenfassung**

In der "Flucht nach Shanghai" handelt es sich um jüdische Menschenschicksale in der Zeit von 1938 - 1950. Die Ereignisse werden von den Ursprüngen der Verfolgung in Deutschland bis zur Auswanderung aus China nähergebracht. Insbesondere wird das Leben von einem Arzt, einem Journalisten, einer Lehrerin und einem Friseur geschildert. Viele Handwerker eröffneten Betriebe. Die Juden gründeten Firmen, führten Spitäler und es gab Restaurants und Wiener Kaffeehäuser in Shanghai. In den schlechten Zeiten während der japanischen Besatzung waren Frauen gezwungen sich der Prostitution preiszugeben und Männer konnten nur mit manueller Arbeit mit Billigslöhnen überleben.

Es wird auch die Politik beleuchtet, die speziell durch die japanische Besatzung großen Einfluß auf das Leben der Emigranten hatte.

China war das letzte und einzige Land, das noch Flüchtlinge aufgenommen hat. 1941/1942 mußten sie den Krieg Japan/China erleben. Die Leute wurden gezwungen wieder in einem Ghetto zu wohnen und verloren ihre Arbeitsplätze und alle bisherigen Errungenschaften. Die Japaner bereiteten ihnen große Schwierigkeiten.

Die Menschen hatten Luftangriffe zu überstehen und hatten sich ganz nach den Vorschriften der Besatzer zu richten. Viele landeten im Gefängnis und mußten Leid und Folter unschuldig über sich ergehen lassen.

Bis zum Jahre 1950 verließen bis auf einige wenige das Land. Sie wanderten nach Amerika, Südamerika und Australien aus. Heute leben noch einige Augenzeugen in allen Ländern der Welt - auch in Österreich.

1995 trafen sich alle Überlebenden in Shanghai und besuchten die alten Stätten. Einige Chinesen konnten sich noch an sie erinnern.

Die heute noch lebenden Shanghaier Juden treffen sich alle Jahre in einem anderen Teil der Erde und sprechen über alte Zeiten. Heuer (1997) wird die Reunion vom 11. bis 13. April in den Catskills in der Nähe von New York stattfinden. Viele von ihnen leben in Amerika. Eine Dame lebt in Wien. Dr. Didner war Arzt und bekam die Stelle als Leiter des Emigrantenspitals in Shanghai. Er empfing die Emigranten am Schiff und impfte sie. Er mußte mit wenigen Mitteln die Patienten behandeln. Ihm zur Seite standen einige Krankenschwestern und Ärzte. Während des Krieges

Übersetzung Hannelore Halper

## "Flucht nach Shanghai" von James R. Ross

gingen die Medikamente aus und er mußte zusehen, wie seine Patienten starben. Durch den Neid eines anderen Arztes, war er gezwungen, den Job als Leiter aufzugeben. Er machte sich selbständig und lebte nur von den kleinen Honoraren, die er manchmal bekam. Didner machte Hausbesuche und hatte großen Einblick in die

Wohn- und Lebensverhältnisse seiner Mitmenschen. Sie litten besonders an Mangelerscheinungen, Durchfall und ansteckenden Krankheiten, die durch die hygienischen Verhältnisse ausgelöst wurden. Auch während der japanischen Bombenangriffe stand der Arzt den Juden und den Chinesen hilfreich zur Seite. Dr. Didner lernte auch in Shanghai seine spätere Frau Grete kennen, mit der er dann nach Amerika auswanderte.

Horst Levin bewarb sich bei MGM. Er war Journalist, betrieb Werbung für Produkte und war dann als Radiosprecher sehr beliebt. Seine Sendungen waren ganz auf die Emigranten abgestimmt. Es gab englische Sprachkurse, ärztliche Ratschläge, juristische Hilfe und viel Musik und Nachrichten aus aller Welt. Als er auf längere Zeit ernstlich erkrankte, erfolgte über den Rundfunk und den Zeitungen sogar - durch die Sprachschwierigkeiten - seine Todesmeldung. Er erholte sich aber rasch und konnte seine Tätigkeit wieder aufnehmen. Als er verhaftet wurde, ließ ihn ein japanischer General aber bald wieder frei, da er einmal Neujahrsgrüße des japanischen Kaisers im Rundfunk übermittelt hatte. Während des Krieges machte er Geschäfte mit seinem chinesischen Freund und arbeitete in Amerika in einer chinesischen Chemiefirma weiter. Er war dreimal verheiratet.

Heimann ging in Shanghai zur Schule. Es wird das Schulsystem und die Lehrkräfte beleuchtet. Man kann die Kinderstreiche und Gedanken der Schuljungen miterleben. Heimann ging in die Friseurlehre und war ein tüchtiger Handwerker. Er hatte guten Kontakt zu den Kunden und erfuhr die aktuellen Ereignisse aus erster Hand. Als er einen Amerikaner kennenlernte, verhalf ihm dieser später zur Emigration nach Amerika.

Eva Kantorowsky, die Tochter des Rabbiners, unterrichtete Basic-Englisch an der Emigranten-Schule. Sie mußte dann den Beruf wechseln und arbeitete als Sekretärin in verschiedenen Firmen. Sie lernte in Shanghai

## "Flucht nach Shanghai" von James R. Ross

ihren Mann kennen und heiratete ihn. Ihr Hochzeitskleid war aus dem Stoff des Vorhanges, den sie aus Deutschland mitbrachten. Es gab Schwierigkeiten mit den Wohnverhältnissen. Sie wohnten bei einer Tante. Die jungen Leute hatten kaum etwas zu essen und nahmen das Mittagmahl bei den Eltern ein. Auch sie wanderten nach vielen Hindernissen nach Amerika aus.

Die Wohnverhältnisse waren sehr beengt, besonders als die Leute in einem Ghetto zusammengeschlossen wurden. Sie durften dieses nur mit einem Paß zum Arbeitsplatz verlassen und waren der Laune eines Mannes ausgeliefert, der je nach Gutdünken die Pässe ausstellte.

Besonders schlecht war es für die Menschen in den Lagern. Sie mußten in großen Schlafsälen wohnen, hatten keine Intimsphäre und waren oft nur durch Decken von den Blicken der anderen abgeschirmt. Es gab eine Gemeinschaftsküche, wo man Einheitsgerichte kochte und als das Geld ausging, wurde die Verpflegung immer spärlicher. Die Leute litten an Mangelerscheinungen, wurden krank und einige nahmen sich vor Verzweiflung das Leben.